

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Hauptst.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 18 J. Beschr.-Geb. 2.25, 30 J. Zukunftsgeb.; d. Wg. A 1.40 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelst. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigepreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachf. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 188

Altensteig, Montag, den 16. August 1937

88. Jahrgang

Auftakt zur 700-Jahrfeier Berlins

Eröffnung der Freigeländehau am Funkturm

Berlin, 15. Aug. Den Auftakt der Berliner Jubiläumswochen bildete am Samstag die feierliche Eröffnung der großen Freigeländehau am Funkturm „700 Jahre Berlin“, die nach einer Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Staatsrat Görliger durch Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert erfolgte.

Fanzarenklänge leiteten über zur Ansprache des stellvertretenden Gauleiters Staatsrat Görliger. Die Ausstellung bildet zwar nur einen kleinen, aber dafür um so wichtigeren Ausschnitt aus den Gesamtfeierlichkeiten, denn sie sei in erster Linie der Lebensfreude gewidmet.

Dann ergriß Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert das Wort. Der Nationalsozialismus lehne grundsätzlich und daher auch bei dieser Ausstellung eine bloße Darstellung der Vergangenheit ab. Aus dieser Grundeinstellung heraus wolle sie die einzelnen Abschnitte der 700jährigen Entwicklung Berlins der Berlinerinnen und ihren auswärtigen Gästen erlebnismäßig nahebringen. Sie verzichte absichtlich darauf, ein lückenloses Bild der 700 Jahre zu geben, um dafür aber umso einprägsamer darzustellen, was an der Vergangenheit heute noch interessiert und für die weitere Entwicklung wichtig erscheint.

Empfang der Vertreter der Reichsbehörden bei der 20-Jahrfeier des DAF.

bei der 20-Jahrfeier des DAF.

Stuttgart, 15. Aug. Am Samstagmittag fand in der Ehrenhalle des Volkshauses der Auslandsdeutschen aus Anlaß der 20-Jahrfeier des Deutschen Auslands-Instituts ein Empfang der Vertreter der Reichsbehörden statt, dem wiederum zahlreiche Ehrengäste aus dem Reich und Vertreter der Auslandsdeutschen beimohnten.

Der Präsident des Deutschen Auslands-Instituts, Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, begrüßte die Versammelten und sprach ihnen den aufrichtigsten Dank für all die Förderung aus, die sie der Arbeit des Instituts in den vergangenen Jahren haben zuteil werden lassen. Ministerpräsident und Reichsminister Prof. Kergenthaier erinnerte an den durch das Kriegserleben hervorgerufenen Kaffwachen volksdeutschen Bewußtseins, der allerdings durch den Niederbruch 1918 eine jähe Unterbrechung erfahren habe.

Die Grüße des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda übermittelte Ministerialrat Hasenöhrl. Er erinnerte an die kürzlich erfolgte Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst in München, durch das man auch den deutschen Künstlern im Auslande eine Heimstätte gegeben habe. Namens des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige Ueberwachung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung und des außenpolitischen Amtes der NSDAP sprach Dr. Leibbrand.

Der Präsident der deutschen Volksgruppen in Europa, Konrad Henlein, sprach dem Deutschen Auslands-Institut den Dank für alle Arbeit für die Auslandsdeutschen aus. „Wir sind dankbar, und es erfüllt uns mit großem Stolz und starkem Gefühl, wenn wir wissen, daß wir draußen in unserer Arbeit nicht allein auf uns gestellt sind, sondern daß auch Sie um unsere Arbeit wissen. Wir wissen uns zu tiefst verbunden mit Ihnen, da unser Glück und unsere Zukunft mit Ihrem Glück und Ihrer Zukunft verknüpft sind. Man hat vielfach diese Verbundenheit der Reichsdeutschen zu den Volksdeutschen und der Volksdeutschen zum Mutterland als illegal oder staatsfeindlich gekennzeichnet. Ich muß diese Anschuldigungen zurückweisen. Wir haben das Recht wie jedes Volk, daß wir uns als eine große volksculturelle Gemeinschaft fühlen. So stehen wir draußen und haben die Treue zum eigenen Volk und die Treue zu dem Staat, in dem wir leben, miteinander zu verbinden.“

Oberbürgermeister Dr. Strölin dankte allen Rednern für die Worte freundlicher Anerkennung der bisherigen Arbeit des DAF und für die Glückwünsche anläßlich des 20jährigen Bestehens des Instituts. Das Deutschland der ganzen Welt blide heute mit berechtigtem Stolz auf die führenden Männer Deutschlands, denn es sehe in ihnen die großen Vorbilder seines eigenen Wesens und Handelns. Das DAF wolle der Verbundenheit seiner Arbeit mit diesen Persönlichkeiten herzlich Ausdruck geben, indem es ihnen die Ehrenplakette des Deutschen Auslands-Instituts verleihe. Dr. Strölin gab bekannt, daß die goldene Plakette den Reichsministern Dr. Frick, von Neurath und Dr. Goebbels, Generaladmiral Dr. v. Raeder, SS-Obergruppenführer Lorenz, Gauleiter Bohle, Gauleiter Rurz und Ministerpräsident Prof. Kergenthaier überreicht werde. Die silberne Plakette erhalten 18 Auslandsdeutsche, die sich um das deutsche Volkstum im Auslande besondere Verdienste erworben haben.

Übergabe des Infanterie-Regiments 73 an Generalfeldmarschall von Blomberg

an Generalfeldmarschall von Blomberg

Hannover, 15. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Bergen bei Celle erfolgte am Samstag die Übergabe des Infanterie-Regiments 73 an seinen Chef, Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg. Am 13. März ds. Js. ernannte der Führer den Reichskriegsminister anläßlich seines 40jährigen Militärjubiläums zum Chef dieses Regiments, dem Traditions-truppenteil des ehemaligen Pflücker-Regiments 73, dem der Generalfeldmarschall selbst während 14 langer Friedensjahre angehört.

Zur Feier der Übergabe waren Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Frisch, auf dem Übungsplatz eingetroffen. Der Kommandeur Oberst von Owen meldete dem Oberbefehlshaber die Truppe, der seinerseits Generalfeldmarschall von Blomberg das in Paradeausstellung angetretene Regiment meldete. Gefolgt von Generaloberst von Frisch, ritt der Reichskriegsminister die Front des Regiments ab. Generaloberst von Frisch übergab das Regiment dem neuen Chef, der es in einer Ansprache begrüßte, die mit einem dreifachen Stechheit auf den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht schloß.

Die Verhaftungen in der Sowjetunion

Ein Fünftel aller Reichsdeutschen im Gefängnis

Moskau, 14. Aug. Nach den über die Ausländerverhaftungen vorliegenden letzten Nachrichten ist die Zahl der verhafteten Reichsdeutschen in der Sowjetunion bereits auf 214 gestiegen. Neben im Laufe der letzten fünf Wochen sind 88 Verhaftungen von deutschen Staatsangehörigen erfolgt, somit dies den amtlichen deutschen Stellen bekannt geworden ist.

Wie systematisch die Aktion gegen die in der Sowjetunion lebenden Reichsdeutschen durchgeführt worden ist, zeigen folgende Zahlen: Am 10. Juli d. J. zählte man insgesamt 129 Verhaftete, von denen 38 bereits verurteilt waren. 79 Verfahren „schweben“ noch. In 14 Fällen war die Staatsangehörigkeit der Betroffenen ungeklärt. Am 20. Juli waren bereits 142 Haftfälle bekannt geworden. Am 14. August sind schon 214 Opfer der Verhaftungswelle zu verzeichnen. Unter ihnen befinden sich 38 bereits Verurteilte. 15 Fälle betreffen wieder Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit und 163 Verfahren „schweben“ noch. Das erschütternde Ergebnis dieser Verfolgungsaktion ist, daß nunmehr rund ein Fünftel aller noch in der Sowjetunion lebenden Reichsdeutschen sich in den Zwangsarbeitslagern oder den Untersuchungsgefängnissen der GPU befinden.

Autounfall auf der Köln-Bonner Autostraße

Besseling, 15. Aug. Am Samstag ereignete sich auf der Köln-Bonner Autostraße ein schwerer Kraftfahrzeugunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein in Richtung Köln fahrender Fernlastzug wurde von einem ihn überholenden Kraftwagen so hart an den Straßenrand gedrückt, daß er die Böschung hinunterfuhr und dort umschlug. Glücklicherweise blieben die beiden Fahrer dieses Wagens unverletzt. Sie begaben sich auf die Autostraße, um einen anderen Fernlastzug, der in Richtung Köln fuhr, anzuhalten und um Hilfeleistung zu bitten, als plötzlich aus der entgegengesetzten Richtung ein dritter schwer beladener Lastzug heran kam und mit großer Wucht auf den verunglückten Kraftwagen auf fuhr. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Vorderbau des auffahrenden Lastkraftwagens vollkommen zertrümmert und dem Fahrer die Säule des Steuerbades in den Unterleib gedrückt. Der Beifahrer erlitt schwere innere Verletzungen. Beide waren sofort tot. Die Leichen konnten erst nach Ausschweifen der Eisenkarosserie geborgen werden.

Festigung des DAF

in Anwesenheit der Reichsminister Dr. Frick und von Neurath

Die Tagungsfolge fand am Samstagnachmittag mit der Jahresversammlung und Festigung ihren maßvollen Höhepunkt. Das Große Haus der Württ. Staatstheater war von festlich gestimmten Volksgenossen aus dem In- und Auslande bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit feierlichem Beifall wurden Reichsminister Dr. Frick und Reichsaußenminister Frhr. von Neurath bei ihrem Eintreffen begrüßt.

Noch einmal geben Oberbürgermeister Dr. Strölin und Dr. Csaki einen Überblick über die Entwicklung des Deutschen Auslands-Instituts und dann tritt nach dem maßvollen Empfang der Siebenbürger „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“

Reichsminister Dr. Frick

unter drausendem Beifall des Rednerpult. Er dankt zunächst dem Institut und seinen leitenden Persönlichkeiten für ihre selbstlose, vielfach unsichtbare und oft undankbare Arbeit. Es ist, so führt der Minister aus, mit ein Verdienst des Deutschen Auslands-Instituts, daß heute in Deutschland namentlich auch das heranwachsende Geschlecht die Verbundenheit mit den Volksdeutschen im Auslande als eine völkische Selbstverständlichkeit empfindet, wie auch die Verbundenheit der Volksdeutschen mit dem Mutterlande erst jetzt wieder bei dem Deutschen Sängertag in Breslau einen so überwältigenden, ja erschütternden Ausdruck gefunden hat.

Lassen Sie mich mit meinen Glückwünschen und meiner Anerkennung über das in den ersten beiden Jahrzehnten Geleistete einen Blick in die Zukunft werfen und Ihrer Arbeit einige Hinweise geben. Blick in die Zukunft bedeutet in diesem Zusammenhang Blick auf die Lebensmöglichkeiten unserer Volksgenossen. Zwar hat sich in den letzten Jahrzehnten die Ideologie von dem naturgegebenen, fiktlichen Recht auf Erhaltung der Volkstumszugehörigkeit aus in dem Staat andersvölkischer Führung klar durchgesetzt. Und dennoch, wie steht es trotz aller grundsätzlichen sich anbahnenden gedanklichen Klärung in der harten Wirklichkeit der Nationalitätenfrage heute noch aus? Ohne auf Einzelheiten einzugehen, stelle ich fest, daß sich in der Praxis im großen und ganzen gar nichts geändert hat, daß nach wie vor namentlich für die Staaten Osteuropas die ungeklärte Lage der nationalen Minderheiten den gefährlichsten Zündstoff internationaler Vermittlungen bietet. Ja, dem aufmerksamen Auge des besorgten Politikers entgeht nicht, daß die Bestrebungen der Assimilierung und Entnationalisierung in der Gegenwart noch schärfere und vor allem planmäßigere Formen anzunehmen scheinen als jemals zuvor.

Wenn das Nationalitätenproblem gelöst, das heißt die durch das Vorhandensein von Nationalitäten bedingte außen- und innenpolitische Unruhe der Staaten beseitigt und damit die Befriedung Europas herbeigeführt werden soll, dann gibt es, solange sich Staats- und Volksgrenzen nicht ändern, nur einen Weg: Die Staaten, in deren Bereich sich völkische Minderheiten befinden, schalten in voller politischer Verantwortung jeden Angriff gegen die Eigenständigkeit der Volksgruppe aus und stellen sich auf den Boden einer organischen Einfügung der in diesem fremdsprachigen Volkstum liegenden Auslandsdeutschen in den Staatgedanken. Ich halte die Zeit und die Möglichkeit einer grundlegenden schöpferischen Lösung der Volksgruppenfrage in diesem Sinne für reif.

Das Deutsche Auslands-Institut deutet mit seiner Ausstellung und mit seinem schönen Volksdeutschen Museum den Weg an, den die ganze volksdeutsche Arbeit, wenn sie ihre Ziele im Sinne des Deutschen Reiches und des Volksdeutstums im Auslande gleichermaßen ausrichten will, ganz eindeutig in Zukunft zu gehen hat. Unsere Lösung wird heißen: Verständnis und Bestätigung im Sinne der Befriedung Europas, Einfluß des deutschen Volkstums für den Aufbau und die Kultur der Völker, deshalb aber unbedingte Erhaltung und Förderung des Volksdeutstums, das seine Aufgabe für sich selbst, für den Staat, dem es angehört, und für das Mutterland nur dann voll erfüllen kann, wenn es sich selbst, seiner angekommenen Art, seiner Tüchtigkeit, seiner Ordnungsliebe treu bleibt!

Daß viele sogenannte stille Kämpfer im Auslande ihre Pflicht tun, ohne jemals sichtbaren Dank dafür zu verlangen oder zu ernten, erkenne ich mit lebhafter Befriedigung an und empfinde zutiefst die Verpflichtung, den zahlreichen Ungenannten für ihre treue Arbeit am deutschen Volkstum und am deutschen Namen und für oft bewährtes Ausbarren auf vorgehobenen Völkern aufrichtig zu danken. Ihr müßt für euer Volkstum persönlich schwere Opfer bringen, oft wird die Existenz eurer ganzen Gemeinschaft erschüttert. Denkt dabei immer an die Geschichte eurer Väter, die in schweren und schmerzlichen Zeiten die Not überdauert haben. Auch Not und Drangsal sind zeitgebunden. Helft mit, daß sich im Auslande das Wissen um unser neues deutsches Reich und um dessen ethischen Willen zu friedlicher Zusammenarbeit weiter verbreitet. Hieran schließe ich die eindringliche Mahnung an alle volksdeutschen Menschen im Auslande, alle trennenden Schranken, die da und dort noch zwischen ihnen bestehen, niederzulegen und sich mit uns als einig Volk von Brüdern zu fühlen, das Not und Gefahr niemals zu trennen vermag. Teilt mit uns im Reich, wenn es wohl auch schwerer fällt, dies von Euch in dem gleichen Maße zu verlangen, den unerschütterlichen Glauben an unser Volk, an seine innere Gesundheit und Gefundung, an seine Kraft und Größe.

Wenn die 70 Millionen im Reich die 30 Millionen im Auslande den unbändigen Willen zum Leben in sich tragen, wenn sie alle den festen Glauben hochhalten, daß der Allmächtige uns hier im Mutterland und draußen in der Welt nicht nur zu einem Dabinsleben, sondern zum Segen und Fortschritt der Völker und zur Mitarbeit an der Befriedung der unruhigen Erde bestimmt hat, dann kann es nicht fehlen, daß die Frucht solcher Arbeit und solcher Geisteshaltung einmal doch reif wird, und daß unsere Kinder oder Kindesfinder sich überall frei und stolz als Deutsche betonen dürfen in frohem Einklang mit den Völkern ihrer Umwelt, deren mißkommene Mitarbeiter zu sein sie sich räumen können.

Ausklang der Jahrestagung

Schwab. Hall, 15. Aug. Die ereignisreiche Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts hat am Sonntag ihren Ausklang gefunden. In diesem Tage verankaltete das DAF eine feierliche familiärer Tagungsteilnehmer nach der alten Reichstadt Schwäbisch Hall, die alles getan hatte, um ihre Gäste würdig zu empfangen.

plangen. Straßen und Häuser prangten in herrlichem Festschmuck. Vor dem altbewährten Rathaus hatten Ehrenformationen der Partei und ihrer Gliederungen Aufstellung genommen. Um 11 Uhr erschien, von den Tausenden fröhlich begrüßt, Reichsinnenminister Dr. Frick, in dessen Begleitung man u. a. Reichshauptkammerherr Rurr, Ministerpräsident und Kultusminister Wergenholtz und Innenminister Dr. Schmidt sah. Bürgermeister Dr. Prinsing begrüßte die Gäste, indem er sich besonders an die anwesenden Volksdeutschen aus dem Ausland wandte und sie bat, bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat die Gewißheit mitzunehmen, daß sich das Mutterland mit ihnen bis zum letzten verbunden fühle.

Reichsinnenminister Dr. Frick schilderte den Aufstieg des deutschen Volkes seit der Machtübernahme durch den Führer und rief den Volksdeutschen des Auslands zu: „Eure Freude ist unsere Freude, Euer Leid ist unser Leid und eure Sehnsucht ist unsere Sehnsucht. Wir fühlen uns mit euch verbunden durch gemeinsame Kultur. Diese Bande können auch keine politischen Grenzen, mögen sie noch so willkürlich gezogen sein, mehr trennen“.

Anschließend an den Festakt auf dem Marktplatz wohnte der Reichsminister gemeinsam mit den volksdeutschen Gästen und der Bevölkerung der Aufführung des traditionellen Siedertanzes auf der Kocherinsel bei.

Engere Zusammenarbeit der auslandsdeutschen und reichsdeutschen Presse gefordert

Stuttgart, 13. Aug. Am Freitag wurde die Einzeltagung der Arbeitsgemeinschaft auslandsdeutscher Zeitschriften mit weiteren Vorträgen beendet. Es sprach Dr. Günther-Brahl über das Thema „Das Deutschstum in Brasilien in seiner besonderen Stellung zum brasilianischen Integralismus“. Die brasilianisch-nationalistische Bewegung, die die Forderung „Brasilien den Brasilianern“ erhebt, wurde 1932 gegründet und zählte heute etwa zwei Millionen Anhänger und 2000 Ortsgruppen. Anschließend sprach dann Dr. Voss-Riga über das Thema: „Vom deutsch-baltischen Standesgefüge zur Volksgemeinschaft“. Hierauf folgte der stellv. Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Zeitschriftenverleger, Alfred Hoffmann, die Ergebnisse zusammen. Die auslandsdeutsche Presse müsse sich die Werbung der reichsdeutschen Zeitungen und Zeitschriften aneignen lassen; umgekehrt könnte die reichsdeutsche Presse durch das Hinausstrahlenlassen der gesamtdeutschen Probleme den Boden der auslandsdeutschen Presse stärken. Wie die auslandsdeutschen Probleme durch die auslandsdeutsche Presse an uns im Mutterland herangetragen werden müßten, so sollten auch die deutschen Menschen draußen mit unseren reichsdeutschen Problemen bekannt gemacht werden. Für die Reichsdeutschen im Ausland müßten Buchhandlungen nach unserer Weltanschauung geschaffen werden. Nur so könnten gegenseitig Befruchtungen auf allen politischen, kulturpolitischen und menschlichen Gebieten erfolgen. Die deutschen Zeitschriftenverleger hätten die heilige Verpflichtung, den Auslandsdeutschen in ihrem Kampf um das Deutschstum in der Welt brüderlich beizustehen.

Zum Schluß unterzog noch Dr. Rädiger vom Deutschen Auslands-Institut das Ergebnis der Arbeitsgemeinschaft einer Würdigung vom gesamtdeutschen Standpunkt aus. Das wichtigste Ziel dieser Tagung sei gewesen, den Zeitschriftenmännern das gesamtdeutsche Erlebnis nahezubringen.

Erbitterte Kämpfe in Schanghai

Schanghai, 14. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Obwohl die chinesischen und japanischen Erklärungen voneinander abweichend, da jede der beiden Parteien sich bemüht, der anderen die Schuld an der Eröffnung der Feindseligkeiten zuzuschreiben, ergibt sich am Samstag früh doch ein ziemlich klares Bild der Lage.

An vielen Stellen der Stadt entbrannten am Freitag die Kämpfe mit besonderer Heftigkeit. Im Hongkiu-Distrikt ging der Kampf um den Besitz der Patju-Brücke, die 800 Meter westlich des Hongkiu-Parkes und nördlich des japanischen Friedhofs über den Hongkiu-Fluß führt. Am Freitag vormittag zogen die Japaner ihre Linien vor, um die Patju-Brücke in ihren Besitz zu bringen. Da die Chinesen die Befehle der Brücke durch die japanischen Truppen für unrechtmäßig hielten, gingen sie gegen die Japaner vor und drängten sie zurück. Die Japaner holten Verstärkungen herbei, konnten die Brücke aber nicht wieder gewinnen.

Das Vormittags-Gefecht war nur ein schwaches Vorpiel zu den Kämpfen, die am Nachmittag um die Brücke von neuem einsetzten, wo beide Parteien Artillerie einsetzten. Kurz nach 16 Uhr eröffneten die Japaner den Kampf mit Artilleriefeuer, worauf die Truppen der 88. chinesischen Division ebenfalls mit Unterstützung der Artillerie vorgingen und die inzwischen geräumte Brücke um 17.30 Uhr wieder besetzen konnten. Der Verlauf des Kampfes, in dem die Chinesen die Brücke in ihrem Besitz behalten konnten, führte zu einem heftigen Artillerieduell, durch das ein großer Gebäudekomplex an der Paofan-Straße in der Gegend des 1932 zerstörten Gebäudes der Commercial Press zerstört wurde. Während der Nacht haben die Japaner schwere Geschütze in Stellung gebracht, auch Minenwerfer wurden erstmalig eingesetzt.

Auch auf den anderen Brücken über den Sutschaucreel haben die Japaner ihre Aufmerksamkeit gelenkt. An der Nordseite der Brücken, die von der eigentlichen internationalen Niederlassung über den Sutschaucreel zur erweiterten internationalen Niederlassung führen, errichteten die Japaner Sandbagbarricaden und besetzen sie mit starken Posten.

Im Osten des Hongkiu-Distrikts entbrannte der Kampf vor allem im Gebiet der japanischen Textilfabriken um den Tanghepu-Huangpu-Fluß, wo die Chinesen angriffen. Die japanischen Truppen, die die Fabriken verteidigten, erhielten am Freitagabend Unterstützung durch die japanischen Jäger „Kuri“ und „Seta“, die mit ihren Geschützen in den Kampf eintrifften, als sich die chinesischen und japanischen Truppen auf 100 Meter gegenüberstanden.

USA.-Gefechtskreuzer nach China

Newport, 14. Aug. Infolge der Verschärfung der Lage in China erhielt der Kreuzer „Augusta“, das Flaggschiff des USA.-Gefechtskreuzers in den Gewässern Ostens, den Befehl, Schanghai anzulaufen. Die übrigen Schiffe des Geschwaders haben den Befehl erhalten, vor anderen chinesischen Häfen, wo sich amerikanische Staatsbürger befinden, vor Anker zu gehen.

Die Piratenstrolche im Mittelmeer aufgeklärt

Sowjetrussische Flieger in nationalspanischer Tarnung — Auch sowjetrussische U-Boot-Strolche in Tätigkeit

Salamanca, 15. Aug. Wie gefangene sowjetrussische Flieger und Angehörige einer sowjetrussischen Lanformation ausgefragt haben, sind in Murcia und Cartagena schon vor einiger Zeit besondere Flugstaffeln aufgestellt worden, die über Flugzeuge mit Kennzeichen der nationalspanischen Luftwaffe verfügen. Die Angehörigen dieser Sowjetstaffeln seien ganz besonders ausgebildet und geübt und auch besonders vereidigt und verpflichtet worden.

Führer der beiden Staffeln sei ein sowjetrussischer Oberst, der unter dem Namen Petrov auftrete. Die Aufgabe der Staffel bestehe darin, unter nationalspanischen Kennzeichen Schiffe fremder Mächte anzugreifen, dadurch Zwischenfälle hervorzurufen und die nationalspanische militärische Führung zu belasten. Oberst Petrov besitze in Cartagena ein besonderes Büro und arbeite eng zusammen mit einem sowjetrussischen Kapitän zur See, dem in erster Linie aus Sowjetrußland stammende U-Boote und rotspanische Torpedoboote zur Verfügung stehen und der ebenfalls die Aufgabe habe, durch Angriffe auf fremde Schiffe Zwischenfälle hervorzurufen. Auch hier sei die Absicht, die Schuld der Zwischenfälle der nationalspanischen Regierung zuzuschreiben. Angehörige der Besatzung eines rotspanischen U-Bootes, die ebenfalls aus Sowjetrußland stammten, hätten bei einem Zusammenstoß erzählt, daß sie bereits mehrfach Schiffe fremder Mächte angegriffen hätten, daß ihnen aber bisher der Erfolg verjagt geblieben sei, weil die Ausbildung der Besatzungen der U-Boote völlig ungenügend sei.

In nationalspanischen Kreisen werden diese Aussagen als ein neuer Beweis für die schon kürzlich gemachten Feststellungen betrachtet, daß es Sowjetrußland darauf ankomme, die nationalspanische Regierung unter allen Umständen bei der englischen und französischen Regierung in Mißkredit zu bringen, sobald eine Anerkennung als kriegsführende Macht, wie sie im Nichteinmischungsaußschuß vorgeschlagen worden ist, nicht mehr in Frage komme.

Es komme Sowjetrußland darauf an, daß die Hervorrufung von Zwischenfällen und die Zuschreibung der Schuld an die nationalspanische Seite Mißstimmung und Berärgerung in London schaffe. Sowjetrußland wolle damit beweisen, daß seine Stellungnahme richtig gewesen und daß es unmöglich sei, Franco als kriegsführende Macht anzuerkennen.

Verfuche, mit allen, auch den gemeinsten Mitteln, einen europäischen Krieg zu entfesseln.

Berlin, 15. August. Zu der Meldung aus Salamanca über die Aufklärung des Geheimnisses der Piratenstrolche im Mittelmeer und die Tarnung sowjetrussischer Flieger mit nationalspanischen Zeichen schreibt der Völkische Beobachter:

„Für jeden, der unvoreingenommen und mit Aufmerksamkeit die politische Entwicklung in Spanien mit allem Drum und Dran verfolgt hat, bedurfte es nicht einer derartigen Bestätigung der bereits durch ein Dementi aus Salamanca restlos geklärten Lage. Wenn ausländische Agenturen und Zeitungen wie „Havas“, „Humanité“, „Devoce“, „News Chronicle“ usw. trotzdem, entgegen besseren Wissens, der Welt vorzumachen versuchten, es handle sich bei den Piratenüberfällen auf neutrale Schiffe im Mittelmeer um nationalspanische Akte, so müssen diese bewußten Verdrehungen der Tatsachen als ein verabredetes Vorgehen angesehen werden, das den beim Nichteinmischungsaußschuß in Mißkredit geratenen Moskauer Befreunden dieser Blätter wieder Oberwasser schaffen sollte. Die Politik der Sowjets, die sich durch ihr Vorgehen während der letzten Tagungen des Nichteinmischungsaußschusses in London empfindlich bloßstellten, hätten sogar bei den eigenen Freunden unangenehmes Aufsehen erregt. Um diesen Freunden die Berechtigung des sowjetrussischen Vorgehens unter Beweis zu stellen, griff man zu den Mitteln, die nun durch obige Aussagen sehr rasch an das helle Tageslicht gekommen sind.“

Wenn im übrigen die Aussagen der gefangenen Sowjetrußen nachweisen, daß die Zwischenfälle an der Küste von Algier durch sowjetrussische Ingenieure planmäßig organisiert wurden, befähigt das nur die Tatsache, auf die wir bereits seit langem immer wieder hingewiesen haben. Moskau versucht in Verfolg seiner weltrevolutionären Ziele mit allen, auch den gemeinsten Mitteln, sowohl in Spanien als auch im Londoner Nichteinmischungsaußschuß und in allen Stützpunkten der Komintern den Spanienkonflikt in einen allgemeinen europäischen Krieg zu erweitern. Es wäre an der Zeit, daß die durch diese Pläne besonders gefährdeten Staaten das erkennen und ihre Maßnahmen in Zukunft darauf abstellen.

Der „Montag“ zieht aus den jetzigen und früheren Aussagen sowjetrussischer Gefangener die Folgerung, daß zwischen den militärischen Vorgängen in Spanien, die unter der Leitung Moskaus stehen, und der diplomatischen Taktik Moskaus im Londoner Nichteinmischungsaußschuß ein inniger Zusammenhang besteht.

Bombenangriffe der Chinesen

Schanghai, 15. Aug. Drei chinesische Flugzeuge unternahmen einen Bombenangriff auf das im Huangpu-Fluß liegende Flaggschiff eines japanischen Geschwaders „Idzumo“. Die Bomben verfehlten ihr Ziel. Zwei Bomben schlugen in das Wasser ein, während eine dritte in die internationale Niederlassung fiel und dort explodierte. Die Fliegerbombe schlug in ein Bürohaus ein, das schwer beschädigt wurde. Durch die Bombe wurden ein Engländer, ein Portugiese und ein Chinese, die im Bürohaus arbeiteten, verwundet. Ferner wurden noch zwei Chinesen verwundet. Die beiden Bomben, die neben dem japanischen Flaggschiff ins Wasser gefallen waren, hatten Todesopfer gefordert. Zwei chinesische Fischer, die in der Nähe des japanischen Kriegsschiffes fischten, wurden getötet.

Das Feuer der Artillerie und der Minenwerfer staute um die Mittagstunde ab. Dabei erneuerten sich die Luftangriffe. Die Japaner erzielten am chinesischen Flugplatz drei Treffer und bombardierten den Nordbahnhof, während die Chinesen die japanischen Kriegsschiffe auf dem Huangpu-Fluß und die japanische Kaserne neuerlich angriffen.

Die Japaner und die Chinesen überflogen dabei die internationale und die französische Niederlassung. Die von den japanischen Schiffen abgefeuerten Schrapnells explodierten zum Teil über der internationalen Konzession. Bei einem umfangreichen chinesischen Luftangriff auf das japanische Flaggschiff „Idzumo“ fiel neuerlich eine Bombe auf das Gebiet der Niederlassung. Sie explodierte vor dem Catuan-Hotel und forderte zahlreiche Todesopfer.

500 Tote eines chinesischen Luftbombardements

Nicht Ausländer getötet

Aus der französischen Konzession wird soeben gemeldet, daß 500 Menschen durch zwei Flugzeugbomben getötet worden seien, die ein angeblich verfolgtes chinesisches Flugzeug auf einen belebten Vergnügungsplatz an der Grenze zwischen der französischen und internationalen Niederlassung am Samstagmittag abgeworfen hatte. Die Zahl der Verletzten, die sofort in zwei französische Krankenhäuser geschafft wurden, wird vom Sanitätspersonal mit über 1000 angegeben.

Die Aufräumungsarbeiten setzten sofort ein. Drei Stunden später war der Platz, der überall Spuren grauamer Verwüstung aufweist, aber immer noch nicht wieder passierbar.

Der Berichterstatter des DNB war Augenzeuge des bereits gemeldeten chinesischen Luftangriffs auf das japanische Flaggschiff „Idzumo“, in dessen Verlauf eine Bombe in das Gebiet der internationalen Niederlassung fiel und vor dem Catuan-Hotel explodierte. Die chinesischen Flugzeuge kamen von oberhalb des Huangpu und hielten Kurs auf das japanische Flaggschiff und das japanische Konsulat. Unter dem Abwehrfeuer der japanischen Kriegsschiffe drehten die Flugzeuge plötzlich ab und warfen vier Bomben. Drei von ihnen fielen in den Huangpu, sobald das Wasser auf die Ufertraße „Sund“ spritzte. Die vierte Bombe landete zwischen dem Palasthotel und dem luxuriösen Catuan-Hotel. Sie fiel in eine dort verammelte große Menschenmenge; durch sie wurden 60 Personen getötet und über 100 verletzt. Auch innerhalb des Palasthotels wurden durch die Explosion dieser Bombe schwere Schäden angerichtet. Unter vielen anderen Hotelbewohnern sind auch drei Deutsche verumdet worden. Ein Deutscher namens Jakob verlor ein Bein.

Sämtliche Fensterheben beider Hotels und der in ihrer Umgebung gelegenen Prachtbauten sind zertrümmert.

Jenseits des Huangpu steigen dicke Rauchwolken aus den von japanischen Granaten getroffenen Kantons. Vom Norden der Stadt dröhnt der Donner japanischer Schiffsgeschütze herüber.

Soweit festgestellt werden konnte, sind acht Ausländer getötet worden und zwar eine Amerikanerin, eine Engländerin, drei Amerikaner und drei sonstige Ausländer. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Von den drei verwundeten Deutschen ist Jakob schwer verwundet worden. Die anderen Deutschen sind, soweit zu ermitteln war, wohltauf.

Drei chinesische Flugzeuge abgeschossen

Das japanische Hauptquartier in Schanghai meldet, daß es auf allen Frontabschnitten zu neuen größeren Zusammenstößen unter Einsatz von Artillerie gekommen sei. Besonders heftig seien sie in der Nachbarschaft von Patju und Hongkiu, wo die chinesischen Truppen Nachtagriffe durchführten. Drei chinesische Bombenflugzeuge, die versuchten, die japanische Flotte zu bombardieren, sollen durch japanische Flugzeuge und Luftabwehrgeschütze abgeschossen worden sein.

Spannung auch in Tjingtan

Tjingtan, 15. Aug. Als im Laufe des Samstag in Tjingtan ein Japaner erschossen und einer verwundet aufgefunden wurde, entstand große Aufregung. Alle Läden schlossen und verstärkte japanische und chinesische Patrouillen durchzogen die Straßen. Der britische, amerikanische und der japanische Konsul verhandelten mit dem Oberbürgermeister über die Möglichkeit einer Beilegung.

Internationaler Protest in Nanking

London, 15. Aug. Die britische, französische und amerikanische Regierung haben beim chinesischen Außenamt in Nanking Protest gegen den Bombenabwurf auf die internationale Siedlung in Schanghai eingelegt.

Der Mord im Irak

Die Ermordung des irakischen Generalstabschefs Bekir Sidki muß ganz offenbar als politisches Verbrechen gewertet werden. Inzwischen sind auch einige Offiziere der Garnison Bagdad unter der Beschuldigung, am Attentat beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Bekir Sidki hat auf die Politik des Irak seit jeher einen starken Einfluß ausgeübt und das in ganz besonderer Weise seit dem im Oktober vorigen Jahres von ihm mit einer ihm ergebenen Militärgruppe durchgeführten Staatsstreich. Er zwang damals die Regierung des Landes zum Rücktritt und es wurde ein Kabinett aus ihm nahestehenden Persönlichkeiten gebildet. Die unter dem Druck von General Bekir Sidki eingeleitete Regierung unter Hifmat Suleiman verfolgte eine betont nationalistische Politik. Das entspricht auch der Haltung, die Bekir Sidki seit jeher eingenommen hat. Bekir Sidki ist türkischer Abkunft und stammt aus einem alten kurdischen Adelsgeschlecht. Er hat während des Weltkrieges im türkischen Heer gekämpft und bei der Verteidigung der Dardanellen einen führenden



Aus Stadt und Land

Montag, den 16. August 1937.

kommandoposten betleidet. Seit der Gründung des irakischen Staatswesens hat er sich mit Leidenschaft und Energie für die politische und militärische Unabhängigkeit seines Landes eingesetzt. Als wirksamstes Mittel zu ihrer Sicherung schuf er in jünger Arbeit ein Heer und er ist deswegen in England nicht gerade besonders beliebt gewesen. Der Irak war ursprünglich englisches Mandatsgebiet und erst unter dem unausgesprochenen Drängen der nationalistischen Bewegung verstand sich England schließlich dazu, die Mandatsverwaltung aufzuheben. Es sicherte sich aber gleichwohl gewisse militärische Vorrechte im Irak, einmal deshalb, weil es den Schutz der Ölleitungen an dem Mosul-Gebiet nicht preisgeben wollte, und zum anderen, weil der Irak eine wichtige Stappenstraße der Flugverbindung nach Indien darstellt. Die antienglische Stimmung hat dadurch allerdings immer neue Nahrung erhalten und im Volke machen sich Reigungen bemerkbar, einen Wirtschaftskontakts gegen England zu entspannen.

Außenpolitisch hat Bekir Sidky den Irak planmäßig und bewußt an die Seite der Türkei geführt. Ihn verbinden persönliche Beziehungen zu Kemal Atatürk. Der Erfolg dieser Politik liegt jetzt in dem am 10. Juli 1937 unterzeichneten Nichtangriffs- und Konsultationspakt von Saadabad zwischen Afghanistan, Iran, dem Irak und der Türkei vor. Bekir Sidky hat an seinem Zustandekommen einen wesentlichen Anteil. Die türkenfreundliche Politik, die er forcierte, hat ihm im Volke manche Gegner geschaffen, die eher eine Unterstützung der panarabischen Idee von der Regierung erwarteten. Allerdings ist Irak in der letzten Zeit als Freund der arabischen Bewegung in Palästina hervorgetreten und hat in Genf gegen den englischen Teilungsplan in aller Form Einspruch erhoben. Auf jeden Fall sind die Beweggründe für das Attentat, dem Bekir Sidky zum Opfer fiel, noch nicht ausreichend geklärt. Es ist aber wahrscheinlich, daß seine starke und zielbewußte Persönlichkeit eben hier und da mit den Ansichten und politischen Interessen bestimmter Kreise in Widerspruch geriet und daß sich daraus die beklagenswerte Tat ergeben haben mag. Bekir Sidky hat übrigens noch jüngst bei den Verhandlungen um den Pakt von Saadabad den von Moskau aus unternommenen Versuchen, die Sowjetunion in diese nordarabische Verständigung hineinzuschmuggeln, erfolgreichen Widerstand geleistet.

Bekir Sidky hat sich Anfang dieses Jahres mit einer Deutschen verheiratet, die er in Wien kennengelernt hatte.

Immer neue Kriegsmaterialtransporte nach dem bolschewistischen Spanien

Paris, 14. Aug. Unter der Überschrift: „Und die Nichternennung geht weiter.“ veröffentlicht die „Action Française“ eine Liste des Anfang August nach dem bolschewistischen Teil Spaniens eingeführten Kriegsmaterials, das zum Teil den Weg über Cerbere und Perthus genommen habe. In einem Hülle wird auch ein „Mobilisiertes“ Transport angeführt.

Am Kai von Antwerpen händten 246 Lastkraftwagen bereit, um mit Bestimmung Cerbere eingeschifft zu werden. Am 2. August ein 39 Ford-Kraftwagengelelle, 7 Matford-Kraftwagengelelle, 3 Ford-Kraftwagen, 6 Aluovermotoren und 200.000 Liter Brennstoff nach dem bolschewistischen Teil Spaniens gegangen. Am 4. August habe man 305 Tonnen verschiedenen Materials, 58 Tonnen Nahrungsmittel und 27 Motorräder aus Cerbere nach dorthin verschifft. Am 5. und 6. August seien 988.000 Liter Brennstoff, 6 Automobile, mehrere Ford-Personenwagen, 2 Ford-Kraftwagen und 6 Kraftwagen Marke Graham-Paige bei Cerbere über die Grenze gegangen. Weiter hätten an diesen beiden Tagen 110.000 Tonnen Nahrungsmittel über Perthus Eingang nach dem bolschewistischen Teil Spaniens gefunden. Am 7. August hätten 26 Freiwillige und 70 von den Bolschewisten „mobilisierte“ Spanier Toulouse in Richtung der Grenze passiert. Am 8. August hätten 50 Kraftwagengelelle Marke Studabaker Antwerpen in Richtung Cerbere verlassen. Von Marseille seien am gleichen Tage der spanisch-bolschewistische Dampfer „Capitan Segarra“ und der französische Dampfer „Franc Marjelle“ mit Kriegsmaterial und Lebensmittelabgaben abgegangen.

2384 Arbeitslose weniger in Südwestdeutschland

Die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes hat in Südwestdeutschland auch im Juli noch in allen Bezirken angehalten, so daß wieder eine Abnahme um 2384 Arbeitslose zu verzeichnen war. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, belief sich Ende Juli auf 23.435 Personen (17.416 Männer und 6019 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern entfielen nur noch 2882 Arbeitslose (2102 Männer und 781 Frauen), und auf Baden 20.553 Arbeitslose (15.315 Männer und 5238 Frauen). Obwohl auch über 600 nicht voll einsehensfähige Arbeitslose untergebracht werden konnten, ist der Anteil der nicht voll einsehensfähigen an der Gesamtzahl auf rund 41 v. H. angeiegen.

Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war Ende Juli 1937 folgender: Unterstützte der Reichsanstalt: in Württemberg-Hohenzollern 1115, in Baden 11.689, in Südwestdeutschland zusammen 12.704; anerkannte arbeitslose Wohlfahrtsberufslosse in Württemberg 158, in Baden 1115, zusammen 1273.

Es fehlt auch schon an ungelernien Arbeitern

Es fehlt der wahrscheinlich recht seltene Stand erreicht, daß fast überall sogar an ungelernien Arbeitern Mangel besteht, wenigstens an körperlich voll leistungsfähigen. Nach dem Zählbericht der Reichsanstalt waren von den 182.000 erwerbslosen Ungelernten nur noch 94.000 voll einsehensfähig, für den Ausgleich nur noch rund 18.000. Fast die Hälfte der noch verfügbaren Ungelernten ist also erwerbsgemindert. Die einzigen Gebiete, die noch Kräfte abgeben konnten, waren Sachsen und Schlesien. In einer Reihe von Bezirken sind voll einsehensfähige Männer kaum noch vorhanden. Die körperlichen Anforderungen gerade an die Ungelernten sind meist recht hoch, ein großer Teil der noch zur Verfügung stehenden ist jedoch diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen. In zahlreichen Bezirken reicht die verfügbare Zahl von Arbeitslosen nicht mehr aus, um auch nur den normalen Stellenwechsel, geschweige denn den immer noch vorhandenen Rechtsbedarf zu decken.

Ausgiebiger Regen, der vom Samstag auf Sonntag und auch in der letzten Nacht fiel, brachte eine wesentliche Abkühlung und der Erde die notwendige Feuchtigkeit. Unsere Bauern freuen sich über den niedergegangenen Regen besonders. Dadurch besteht Hoffnung auf Nachfalter, das bei dem geringen Futterstand und dem möglichen Dehmdertrog überall recht willkommen ist. Die gestrigen Winde, die teilweise in Sturm übergingen, haben an den reich behangenen Kesseln, Säumen manche Früchte zu Fall gebracht, besonders an Bäumen mit frühen Obstsorten. Bei dem ungeheuren starken Behang ist aber das Fallen dieser Früchte von keiner Bedeutung.

Besuch der Ausstellung „Schaffendes Handwerk“. Die Kreishandwerkerschaft Nagold beabsichtigt, wie schon kürzlich erwähnt, am 27. September die Leistungsschau für Handwerk, Industrie und Handel in Kirchheim-Teck zu besuchen. Auf dem Rückweg schließt sich die Besichtigung der Ausstellung „Schaffendes Handwerk“ in Stuttgart (auf dem Cannstatter Walden) an. Diese Großschau sollte womöglich von jeder Innung besucht werden. Die Fahrt bietet auch noch eine besondere Möglichkeit: Kleinere Betriebe, denen es kaum möglich ist, einen Betriebsausflug zu veranstalten, können ihre Gefolgschaft zu dieser Fahrt einladen und so das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Wer außer dem Handwerk noch Interesse an der Fahrt haben sollte, kann sich ebenfalls beteiligen.

Unterlengenhardt, 14. August. (Besitzwechsel). Das Gasthaus zum „Adler“ hier samt den dazugehörigen Grundstücken (3 Hektar) wurde um 22300 RM. an Fräulein Dettmer aus Stuttgart verkauft.

Stuttgart, 15. Aug. (H. S. Kameraden retten Bergsteiger.) Die Gebietsführung 20 (Württemberg) der Hitlerjugend erhielt am Samstag folgendes Telegramm aus Berchtesgaden, wo bekanntlich der Rann 119 am Königssee sein Freizeitzlager errichtet hat. Zwei Ingolstädter Bergsteiger verfielen sich am 12. August in der Grünsteinwand. Einer stürzte tödlich ab, der zweite wurde aus völlig hoffnungsloser Lage von Lagerführer Bannführer Maner und Schorführer Kauscher unter Einsatz des eigenen Lebens in zweifelhafte Seilarbeit gerettet.

Ulm, 15. Aug. (75 Jahre alt.) In Ulm, seinem jetzigen Wohnsitz, beging am 15. August Generalmajor Eugen Glud die Feier seines 75. Geburtstages. Generalmajor Glud wurde in Stuttgart als Sohn des Baurats Ferdinand Glud geboren. Mit 18 Jahren begann er seine militärische Laufbahn als Kadett beim Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Würt.) Nr. 120. Bei Kriegsausbruch war Glud Oberst und rückte in dieser Eigenschaft als Kommandeur des Landwehr-Infanterie-Regiments 122 ins Feld. Er machte den Krieg bis zum Ende als Kommandeur verschiedener Regimente, zuletzt als General und Kommandeur der 52. Infanterie-Division und der 54. Infanterie-Brigade mit. Am Juli 1919 trat Generalmajor Glud auf eigenen Wunsch in den Ruhestand.

Stuttgart, 14. Aug. (Neuer Lehrbau.) Die Technische Hochschule Stuttgart errichtet bei der König-Karls-Brücke in Bad Cannstatt ein großes Lehrgebäude, das dem Platz, der eines der größten „Eingangstore“ zur Stadt der Auslandsdeutschen darstellt, ein völlig neues Gesicht geben wird. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde in diesen Tagen begonnen. Der hier zur Erstellung kommende Neubau wird auch für die weitere künftige Gestaltung dieses repräsentativen Platzes von entscheidender Bedeutung sein.

Tübingen, 14. Aug. (Griechische Auszeichnung.) Der König von Griechenland hat dem Direktor der Medizinischen Klinik der Universität Tübingen, Professor Dr. Friedrich Koch, das Komturkreuz des königlich griechischen Phönixordens verliehen. Nachdem der Führer und Reichsführer die Genehmigung zur Annahme dieses Ordens erteilt hat, überreichte der Rektor der Universität, Professor Dr. Hebermeyer, Professor Koch am Donnerstag den Orden.

Reutlingen, 14. Aug. (Neues Polizeidienstgebäude.) Der schon seit langem verfolgte Plan, der Polizei, deren räumliche Unterbringung viel zu wünschenswert ist, ein eigenes Verwaltungsgebäude zu verschaffen, ist nun in ein entscheidendes Stadium getückt. Das neue Gebäude soll auf dem Platz der alten Kelter erstellt werden. Die Entwürfe liegen in Berlin. Man hofft, die neuen Diensträume bereits im kommenden Jahr beziehen zu können.

Rauterbach, Kreis Oberndorf, 14. Aug. (Wohnhaus eingestürzt.) In dem Wohnhaus des Sägereibeherrers Josef Saum entstand ein Brand, der in dem zum Teil mit Stroh bedeckten Dach des Hauses reiche Nahrung fand. Die Löscharbeiten waren infolge Wassermangels stark gehemmt, so daß die Motorspritze der Feuerwehr aus einem Bach gespeist werden mußte. Zum Glück herrschte völlige Windstille, so daß für das über der Straße liegende Sägewerk keine Gefahr bestand. Das Wohnhaus brante jedoch vollständig nieder.

Tailfingen, Kr. Ebingen, 14. Aug. (Treu eines Hundes.) Einen rührenden Beweis der Treue und Anhänglichkeit erfährt hier der Besitzer eines Hundes. Vor einigen Tagen hatte er seinen vierbeinigen Hausgenossen nach Buchau am Federsee verkauft. Doch schon am nächsten Tage traf das treue Tier wieder bei seinem seitherigen Herrn in Tailfingen ein. Instinktiver hatte es einen Weg von 75 Kilometer zurückgefunden.

Trossingen, 14. Aug. (Stiftung eines Segelflugzeuges.) Die Firma Matth. Höhner AG. hat dem Trossinger Segelfliegertrupp den Betrag von 750 RM. zum Ankauf eines Segelflugzeuges gestiftet, wodurch dem Trupp ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist.

Dehringen, 14. Aug. (Leistungsschau.) Vom 9. bis 17. Oktober wird im großen Schloßsaal des Schlosses Neuenstein eine großangelegte Leistungsschau der Obsterzeuger des Kreises Dehringen gezeigt. Veranstalter sind die Bezirksbauernschaft und die Kreisfachschaft Obstbau des Kreises Dehringen in Verbindung mit der Stadt Neuenstein.

Schwäb. Hall, 14. Aug. (Sonntagsrückfahrkarte.) Im Hinblick auf die Bedeutung der „Hohenloheischen Bauernwoche“ mit bäuerlicher und gewerblicher Leistungsschau in Schwäb. Hall, und die zum selben Zeitpunkt stattfindende 900-Jahr-Feier der Stadt Hall, gibt die Deutsche Reichsbahn Sonntagsrückfahrkarten von sämtlichen Bahnhöfen des Reichsbahndirektionsbezirks Stuttgart, die auf württembergischem Gebiet liegen, wie folgt aus: Mit verlängertem Geltungsbauer vom Samstag, 18. September, 0 Uhr, an, bis Montag, den 20. September, 24 Uhr. Ebenso vom Samstag, den 25. September, bis Montag, den 27. September; im letzteren Falle jedoch nur von den Bahnhöfen innerhalb des Umkreises von 75 Kilometer um Hall, sowie von Stuttgart und Bad Cannstatt.

Jong, 14. Aug. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der Radfahrer Hermann Mayer stieß mit einem Bauern zusammen, der neben seinem Pferdewerkzeug auf der Straße ging. Beide stürzten zu Boden, wobei der Radfahrer einen Schädelbruch erlitt, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte.

Zulassungskarten für den Fliegenden Stuttgarter

Mit Rücksicht auf den starken Reiseverkehr aus Anlaß der Leipziger Herbstmesse und des Reichsparteitages darf der Fernschnelltriebwagen (Fliegender Stuttgarter) Stuttgart-Berlin, Stuttgart ab 6.00 Uhr, vom 25. August bis 18. September 1937 nur gegen Zahlung von Platzkarten oder Zulassungskarten benutzt werden. Die Platzkarten werden bei der amtlichen Auskunftsstelle im Stuttgarter Hauptbahnhof zum Preis von 1 RM. ausgegeben; sie können schon drei Tage vorher bis zum Tag vor Reiseantritt 21.15 Uhr gelöst werden. Zulassungskarten sind gebührenfrei und werden nach Schluß des Platzkartenvorverkaufs beim Bahndienst (Sperr-, Gleis 13) ausgegeben. In der Gegenrichtung Berlin-Stuttgart darf in dieser Zeit der Fernschnelltriebwagen ab Leipzig 18.00 Uhr und ab Nürnberg 21.50 Uhr gleichfalls nur gegen Lösung von Platzkarten oder Zulassungskarten benutzt werden.

Dr. Ludwig Württ. Schachmeister 1937

Heilbronn, 15. Aug. Am Samstag wurden das Meister- und Nebenturnier des 19. Schwäbischen Schachtags abgeschlossen. Württembergischer Schachmeister 1937 wurde Dr. Ludwig-Stuttgart. Mit 6 1/2 Zählern aus 9 Partien sicherte er sich den Meistertitel. Vor ihm lagen noch die am Meisterturnier außer Wettbewerb teilnehmenden Gastspieler Engels-Düsseldorf mit 8, und Dr. Träger-Kempten mit 7 Punkten. Im Hauptturnier gab es zum Schluß mit dem „toten Kennen“ zwischen vier Spielern zweifelhafte ein sonderbares Ergebnis. Sachsenmaier, Dr. Kellermann, Rieg und Kling mit je 8 1/2 Punkten werden einen Stichkampf um den ersten Platz im Hauptturnier ausfechten. Das Nebenturnier wurde von dem Heilbronner Wagner gewonnen, der nun insgesamt 5 Partien nur eine verlor. 2. Hod, 3 1/2 Punkte, 3. Wegener 3 Punkte.

Aus Baden

Baden-Baden, 15. Aug. (Neuer Landesfeuerwehrrührer.) Der langjährige Landesfeuerwehrrührer der badischen Freiwilligen Feuerwehren, Branddirektor Friedrich Müller-Heidelberg, tritt am 16. August von seinem Amt, das er seit 1932 in vorbildlicher Weise geführt hat, zurück. Zum Nachfolger hatte der Herr Minister des Innern den Wehrrührer Bürgermeister Kurt Bürkle von Baden-Baden kommissarisch bestellt.

Waldbirk, 15. Aug. (Brand.) Im benachbarten Kleinort Buchholz brach Samstagvormittag in dem Oekonomienwehnen des Landwirts und Weingutsbesitzers Dufner, im sogenannten Sägebauernhof, unterhalb des Sägewerks, Feuer aus, das infolge des herrschenden starken Windes rasch um sich griff und die nahezu eingebrachte Ernte vernichtete. Das Feuer griff so verheerend um sich, daß fünf Stück Vieh und einige Schweine nicht mehr gerettet werden konnten.

Deilingen, Kr. Sickingen, 15. Aug. (Blitzschlag.) Ein schweres Gewitter zog am Freitagabend über das Wehratal. Ein Blitz schlug in das Doppelanwesen des Fabrikchloßers Anton Keiser und Landwirts Otto Keiser im Oberdorf ein. Im gleichen Augenblick war das alle Gebäude in Flammen gehüllt. Im angebauten Oekonomiengebäude lagerten reiche Futtermittel, auch das Dehmd war schon zum größten Teil eingebracht. Das Vieh konnte im letzten Augenblick noch aus dem Stall gebracht werden und auch ein Teil der Fahrnisse wurde gerettet. Das Doppelanwesen wurde vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr groß, acht Personen sind durch den Brand obdachlos geworden.

Karlsruhe, 14. Aug. (Kabiater Betriebsführer.) Der Betriebsführer Kolb jr. (Zuckerwarenfabrik Kolb, Karlsruhe) wurde auf Veranlassung der Deutschen Arbeitsfront wegen dauernder Mißhandlung der in seinem Betrieb tätigen Volksgenossen verhaftet. Schon des öfteren mußte Kolb auf Grund seines menschlichen Wohlwollens verwarnt werden, ohne daß diese Verwarnungen den notwendigen Erfolg hatten. Unverschämte Beleidigungen, Schlägen und Bürgen waren, wie die gelamete Gefolgschaft beklagt, in diesem Betrieb an der Tagesordnung. Die zum großen Teil jugendliche Gefolgschaft wurde zu den Mißhandlungen noch in einer verantwortungslosen Willkür ausgenutzt. Um als „Herr im Hause“ ungehindert walten zu können, hat es der Verhaftete bis zur Stunde abgelehnt, einen Vertrauensrat und eine Betriebsordnung zu schaffen, trotzdem die Gefolgschaft die für diese Einrichtungen geschuldeten notwendigen Voraussetzungen hat.

Mannheim, 14. Aug. (Tödlicher Motorradunfall.) Auf der Reichsautobahn bei Lorich rannte der 29jährige Franz Koh aus Lorich mit seinem Motorrad gegen den Anhänger eines ihn überholenden Lastzuges. Koh wurde bei dem heftigen Zusammenprall von der Maschine geschleudert und erlitt einen Schädel- und Beinbruch. Er ist im Heidelberger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Mannheim, 14. Aug. (Ausstellung in Vorbereitung.) In den Rhein-Neckar-Hallen und auf dem umliegenden Freigelände sind schon jetzt zahlreiche Arbeitskräfte am Werk, die große Oberrheinische Industrie-Ausstellung vorzubereiten, die Anfang September eröffnet werden wird. Nach den Ausstellungen in Düsseldorf, München und Berlin wird die Mannheimer Industrie-Ausstellung die viertgrößte Ausstellung sein, die 1937 im Reich veranstaltet wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer in Nürnberg. Der Führer traf am Samstag in Nürnberg zu mehrtägigen Besprechungen über die Organisation und die Durchführung des Reichsparteitages 1937 ein.

Kommunistische Hezhe in einem englischen Jugendlager. Daily Telegraph weist in einem Sonderbericht darauf hin, daß in einem internationalen Jugendlager bei Döngsbean an der englischen Südküste, in dem 1600 Kinder von zehn verschiedenen Nationen untergebracht sind, eindeutige kommunistische Hezhe und Wählererei betrieben wird.

300 000 RM. Los. In der Samstagvormittag-Ziehung der 5. Klasse der 49.275. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 300 000 RM. auf die Nummer 283 985. Die Nummer wird in Ahtellojen in der einen Abteilung im Rheinland und in der anderen Abteilung in Sachsen gespielt.

Zigeuner überfallen rumänisches Dorf. Eine Zigeunerbande unternahm nachts einen verwegenen Raubüberfall auf das Dorf Regreni in der Nähe von Oradea. Alle Dorfbewohner wurden durch die Schüsse und das Geschrei der überfallenen Bauern wach und organisierten den Widerstand. Es kam zu einem regelrechten Kampf, in dessen Verlauf vier Bauern getötet und viele andere schwer verletzt wurden. Schließlich mußten die Zigeuner das Feld räumen.

Zum Ministerialdirektor im Reichsverkehrsministerium ernannt. Der Führer und Reichsleiter hat den Reichsbahndirektor und Abteilungsleiter Hermann Osthoff von der Personalabteilung der Eisenbahnabteilung des Reichsverkehrsministeriums zum Ministerialdirektor ernannt. In dieser Eigenschaft ist er zugleich Mitglied des Vorstands der Deutschen Reichsbahn geworden.

Über 4 Millionen Besucher in Düsseldorf. Der viermillionste Besucher wurde am Freitag auf der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ gezählt. Es war eine Frau aus Düsseldorf. Sie erhielt eine Damenuhr und einen Gutschein für eine Reise zum Reichsparteitag in Nürnberg mit einem achtstägigen Aufenthalt in Nürnberg. Auch der 4 000 001. Besucher, ein Kaufmann aus Heiligenrode, Bezirk Bremen, wurde beschenkt. Er erhielt eine goldene Herrenuhr.

Begeisterte Aufnahme des deutschen Films „Patrioten“. Der unter der Leitung von Karl Ritter gedrehte Ufa-Film „Patrioten“, der als erster deutscher Spielfilm auf der diesjährigen internationalen Filmtunstaustellung in Venedig gezeigt wurde, errang einen überaus starken Erfolg. Die rückhaltlose Anerkennung, die das sehr kritisch eingestellte internationale Publikum der Filmtunstaustellung diesem Film zollte, ist ein klarer Beweis dafür, daß man auf dem Wege nach den hohen Zielen, die sich das deutsche Filmschaffen gesetzt hat, mit Erfolg fortschreitet.

Großfeuer auf Gut Marquardt bei Potsdam. Von einer verheerenden Feuersbrunst wurde in der Nacht zum Samstag das in der Nähe von Potsdam gelegene, allen Berlinern als Ausflugsziel bekannte Gut Marquardt bei Potsdam heimgelacht. Nur unter Aufbietung der vereinten Kräfte von Dienstpersonal und der Wehren konnte alles Vieh im letzten Augenblick gerettet werden. Bei den Löscharbeiten kamen mehrere Personen sehr zu Schaden. Erst in den frühen Morgenstunden konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Insgesamt wurden an massiven Stallungen und Speichergebäuden etwa 80 Meter vollkommen vernichtet. Ferner fielen dem Feuer mehrere hundert Zentner Stroh und Futtermittel zum Opfer.

Ehepaar vom Bliß getroffen. Ueber die westlichen Vororte der Reichshauptstadt ging am Freitag in den späten Abendstunden ein schweres Gewitter nieder, dem in der Külltenstadt Werder ein Ehepaar zum Opfer fiel. Das Ehepaar wurde auf dem Heimweg von einem Bliß getroffen und zu Boden geschleudert. Die Ehefrau war sofort tot, während ihr Mann reichsweitig gelähmt wurde.

Stand der übertragbaren Krankheiten. In der Woche vom 1. bis 8. August wurden in Württemberg u. a. folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten angezeigt: Diphtherie 47 (1 Todesfall), Scharlach 50, Tuberkulose der Atmungsorgane 27 (26), übertragbare Kinderlähmung 5, bakterielle Lebensmittelvergiftung 3, Borreliose, Unterleibsruhr und übertragbare Ruhr je 1 Fall.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Lauf. Anzeigenz.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D. A.: VII. 37: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 24. August 1937, nachmittags 6 Uhr verkauft das Städt. Forstamt Altensteig auf dem Rathaus in Altensteig:

Aus Distr. III Langer Berg Abtl. Halbe, Vord. Langenberg, Distr. Pletemen Abtl. Kollerberg, Schnalbachhalde, Unteres Schnackloch, Lindenberg, Reuteteich, Schillberg, Reute, Priemenoder, Hofberg, Wolhalde, Vord. und Hnt. Buchhalde, Distr. Hochdorfer Wald Abtl. Binjensberg, Schelmenkopf, Esghalbe, Breite, Bergdächer, Distr. Hagwald Schelbholz aus Abtl. 5, 12, 13, 14, 21, 25, Distr. Hagwald Schelbholz aus Abtl. 1, 2, 3, 6, 7, 8, 9, 12, 14, 15:

230 Rm. Nadelholz-Andbruch, 13 Rm. Buche Andbruch, sowie das Reifig in 17 Flächenlosen.

Ausgabe durch das Bürgermeisteramt, Städt. Forstamt und Reolersförster Reck, Fünfbromm.

Obsterfassung

Ab heute werden in allen Orten des Bezirks Nagold vorläufig jeden Montag von 5-7 Uhr nachmittags Falläpfel, sowie reifes Obst an den Sammelstellen zum Festpreis angenommen.

In Altensteig erstmals heute von 5-7 Uhr in der Scheune des Hotels „Grüner Baum“.

Bezirksabgabestelle.

Gerichtssaal

Ein unglücklicher Schütze

Heilbronn, 14. Aug. Im Mai d. J. hat ein Bradenheimer Arzt von seiner Wohnung aus nach den Späßen geschossen, die in seinem Garten immer fürler aufgetreten waren und erheblichen Schaden angerichtet hatten. Dabei war einem 6 Jahre alten Mädchen, das hinter einem Busch gestanden hatte und von dem Schützen nicht gesehen werden konnte, eine abgeirrte Kugel in die Schläfe gedrungen und hatte den Tod des Mädchens herbeigeführt. Rannmehr hatte sich der Arzt vor der Großen Strafkammer in Heilbronn wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Außerdem hat er sich zweier Uebertretungen schuldig gemacht, da er ohne polizeiliche Erlaubnis innerhalb eines bewohnten Ortes schöß und dazu noch in der Nähe von bewohnten Häusern. Das Urteil lautete auf 6000 RM. Geldstrafe anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zweieinhalb Monaten. Außerdem hat der Vater des Mädchens ein zivilgerichtliches Verfahren auf Schadenersatz eingeleitet.

Revision im Ebener Mordprozess

Freiburg, 14. Aug. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hatte sich als Revisionsinstanz mit dem Gatten- und Vaternordprozess zu beschäftigen, in dem am 28. April d. J. Friedrich Volk und Julius Scherer zum Tode, Heinrich Maier, Leo Maier und Amalie Scherer geb. Maier wegen Beihilfe zum Mord zu Justizhausstrafen von sechs, fünf und vier Jahren verurteilt wurden. Gegen das Urteil hatten sowohl die Staatsanwaltschaft wie die Angeklagten Revision eingelegt.

Der Senat kam, wie der Reichsgerichtsdienst des RM. mitteilt, nach Ueberprüfung des Urteils zu folgender Entscheidung: Das Urteil des Schwurgerichts Freiburg wird auf die Revision der Staatsanwaltschaft und der drei Angeklagten Heinrich und Leo Maier und Amalie Scherer soweit aufgehoben, als diese drei Angeklagten verurteilt sind. Die Angelegenheit wird in diesem Umfang zur nochmaligen Verhandlung und Ueberprüfung an die Vorinstanz zurückerwiesen.

Die Revision der Angeklagten Julius Scherer und Friedrich Volk werden als unbegründet verworfen. Der Senat ist mit dieser Entscheidung im wesentlichen den Ausführungen des Reichsanwalts gefolgt. Der Senat ist jedoch abweichend vom Reichsanwalt der Meinung, daß das gegen Scherer und Volk ergangene Todesurteil von seinem Rechtsfehler befreit ist. Das Urteil lasse klar erkennen, daß beide Angeklagten die Tötung des Vaters Maier von sich aus gewollt haben. Die Revisionen mußten daher verworfen werden, so daß die gegen Scherer und Volk ergangenen Todesurteile rechtskräftig geworden sind.

Buntes Allerlei

Das Wunder des Vogelzuges

Schon rücken einige Vögel zum Fluge nach südlichen Gegenden. Wunderbar ist der Instinkt, der die Vögel dabei leitet. Aber nicht nur die bei uns wohnenden Vögel ziehen südwärts. Auch aus den weiter nach Norden gelegenen Ländern kommen unabhängbare Scharen von Vögeln aller Art, die im Herbst nach dem Süden streben. Auf Helgoland, auf Rügen und an der ganzen Ostküste kann man den Vogelzug beobachten.

Auf Rügen hat man seit Jahren planmäßige Beobachtungen vorgenommen, über die jetzt der Leiter der Vogelwarte Hiddensee berichtet. 20 000 bis 25 000 Vögel ziehen im Herbst täglich über Rügen. So zählte man an einem Tage 5000 Tauben. Auf der Die zählte man 12 000, und in einer Nacht zogen sogar 30 000 Vögel, von denen man 1300 fang und beringte, wobei man stellte als Zugrichtungen die von Norden und von Nordosten fest. Die Landvögel lenkt natürlich die Vögel ab, die dann Hiddensee anfliegen oder aber nach Arkona, Rügen oder dem Darß ziehen. Von Staren beobachtete man, ebenso wie von Lerchen, Döwelsvögel, die von Rußland her kamen und zur Ueberwinterung nach England und Frankreich wollten. Nach gewissen Beobachtungen überfliegen wahrscheinlich manche Vögel die Dösee in ihrer ganzen Breite. Ein Kranichzug ging vor oben im Norden nach Rußland, ein anderer über Schweden nach Rügen und blieb da wochenlang zur Rast. Ein seltener Anblick für die Besucher Rügens, wenn sie Ende September/Anfang Oktober auf Rügen 10 000 Kraniche rasten sehen oder einen Kranichzug von 1000 Tieren sehen können. Eine Küstenseeschwalbe legt alljährlich 17 000 Kilometer hin und 17 000 Kilometer heimwärts zurück. Nur die starke Fettansammlung im Herbst befähigt den Vogel stets, so ausdauernd zu fliegen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt
Kreisobmann der DAF. In der Zeit von einschließl. 14. bis einschließl. 22. August ist der Kreisobmann von Freudenstadt abwesend. Er bittet, alle nicht dringenden Angelegenheiten bis zu seiner Rückkunft zurückzustellen. Während seiner Abwesenheit werden die Dienstgeschäfte vom Rechtsberater der DAF, Pg. Epple, erledigt.

Tomaten — einft und jetzt

Vor knapp einem Vierteljahrhundert war die Tomate als Genussmittel in den breiten Bevölkerungsschichten noch so gut wie unbekannt. In manchen Gärten wuchs wohl ein Tomatenstrauch, dessen Früchte poetische Namen wie „Paradiesapfel“, „Goldapfel“ und „Liebesapfel“ trugen, aber daß man diese leuchtenden Früchte auch essen könne, darauf kam man noch lange nicht. Erst vor dem Krieg bürgerte sich von den Städten aus langsam der Genuss der Tomate ein. Da gab es schon Tomatensuppen und -Sößen und es wurden schüchterne Anläufe zum Rohessen und zur Salatbereitung gemacht. Aber auf dem Lande begegnete man diesem Kind ferner Zonen — die Tomate kommt nämlich aus Peru und Mexiko — teilweise noch mit großem Mißtrauen. Die Wissenschaft hat inzwischen gelehrt, wie unbedenklich diese Nahrung war. Denn kaum eine andere Frucht besitzt einen so großen Reichtum an Vitaminen und basischen Mineralstoffen. Gleich drei Arten von Vitaminen, A, B und C, die unser Körper dringend zum Aufbau und zur Erhaltung der Gesundheit braucht, sind in der Tomate enthalten. Und es gibt kein besseres Vorbeugungsmittel gegen die weitverbreitete Zahntarles als möglichst viel Tomaten zu genießen. — Doch nicht nur ihren Heilwerten verdankt die Tomate ihren Aufstieg in Deutschland, sondern ihrem vorzüglichen Geschmack, an den sich die deutschen Genußmenschen gewöhnt haben und ihrer unglaublich vielseitigen Verwendungsweise. Und besonders trug auch noch die Kunst unserer Gärtner zu diesem Siegeszug bei, die aus der firschenartigen Frucht im Laufe der Jahre Früchte von Apfelgröße züchteten. Die deutsche Tomate hat gegen die ausländische Importware den Vorzug, daß sie vollreif geerntet werden kann, was ihrem Aroma und ihrem Vitaminreichtum zugute kommt. Am gesündesten ist natürlich der rohe Genuss der Tomate. Eine beliebte Zusammenstellung ist Salat von Tomaten und Gurken. Beliebt ist auch große gefüllte Tomaten.

Letzte Nachrichten

Araberger Bundesstraße durch Steinlawinen gesperrt

Innsbruck, 15. August. Am Samstag ging über das ganze Innthal ein furchtbares Unwetter nieder. Infolge dieser Verheerungen ist die Araberger Bundesstraße bei Firsch durch vier niedergehende Steinmuren an vier Stellen verhängelt worden. Gegenwärtig wird an der Freimachung der Straße gearbeitet.

Das Sowjetparadies bleibt amerikanischen Touristen verschlossen — Landungsverweigerung in Leningrad

Newyork, 16. Aug. Wie die Newyorker Zeitung „Newyork Times“ aus Moskau berichtet, wurden 15 amerikanischen Touristen, die Leningrad besuchen wollten, die Landung verweigert, ohne daß die sowjetrussischen Behörden einen Grund dafür angaben. Sie hielten es auch nicht für nötig, die auf dem Dampfer „Gripsholm“ eintrifftenden Reisenden vorher zu benachrichtigen. Offenbar wird nur „gestimmungsflüchtigen“ Besuchern eine „Besichtigung“ Sowjetrusslands gestattet; denn unter etzigen wenigen, denen die Einreise erlaubt wurde, befand sich der berühmteste amerikanische Judenführer und Deutschen-Feind Samuel Untermyer.

Gekorben

Vornstetten: Gottlieb Stahl, Straßenwart a. D., 79 J.

3-5 Bienen-Böcker

alt Würt. Maß, mit Ratten zu verkaufen, sowie

4 Bullboghunde

7 Wochen alt

Karl Boll, Unterschwandorf Kreis Nagold.

Bergament-Därme

empfiehlt

Buchhandlung Lauf

Trächtiges

Mutter-Schwein

kauft.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Martinsmoos. Eine 36 Wochen trächtlg.

Kalbin

fehlt dem Verkauf aus

Chr. Kalmbach b. d. „Krone“

Weiß Einwickel-Papier

einseitig glatt, sowie

Butter-Papier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Altensteig.

Ein großes, sehr gut erhaltenes

Zafelklavier

(Pfeiffer) ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Von der Preussisch-Süddeutschen

Klassen-Lotterie

sind Ahtelloje der ersten Klasse, Lospreis RM. 3.—.

Ziehung am 20. und 21. Oktober

zu haben in der

Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Die Gewinnlisten sind ebenfalls hier einzusehen.